



STYLE GUIDE FÜR AUTOREN DEUTSCHSPRACHIGER TEXTE

Heidelberg University Publishing
Universitätsbibliothek

Plöck 107-109
69117 Heidelberg

Tel. +49 6221 54 2569
Fax +49 6221 54 2623

heiup@ub.uni-heidelberg.de
<http://heiup.uni-heidelberg.de>

Diese Anleitung ist [online abrufbar](#).

INHALTSVERZEICHNIS

I. Abstracts	3
II. Textformatierung	3
1. Allgemeines	3
2. Schriftarten, Schriftgrößen, Textauszeichnungen	4
3. Zitate	5
4. Abkürzungen	5
5. Uneigentliche Zitate	5
6. Widmungen und Danksagungen	6
III. Fußnoten / Literaturverzeichnis	6
1. Allgemeines	6
2. Hinweise zum CMOS	6
3. Fußnoten / Endnoten	7
IV. Bilder	7
1. Abbildungen	8
2. Tabellen	8
V. Andere Multimediadateien	9
VI. Internetquellen	9
VII. Zitieren fremdsprachiger Texte	9
VIII. Beispiele für Literaturangaben	10
1. Klassische Zitierweise (Fußnoten und Bibliographie)	10
2. Autor-Jahr-System	16

Heidelberg University Publishing folgt beim Zitieren in der Regel dem *Chicago Manual of Style, 16th Edition* (im Folgenden: CMOS). Die Verwendung eines anderen Zitierstils ist möglich, muss aber mit uns abgesprochen werden. Insbesondere wenn Sie nicht dem CMOS folgen, empfehlen wir Ihnen dringend, für die Erstellung und Verwaltung der Literaturangaben das Literaturverwaltungsprogramm Zotero zu nutzen. Zotero ist ein frei verfügbares Firefox-Plug-in, mit dem wissenschaftliche Artikel, Bücher usw. erfasst, verwaltet und referenziert werden können. Bitte verwenden Sie in Ihrem Manuskript diesen Zitierstil. Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Manuskript unseren Layoutstandards entspricht.

Für das Schreiben deutschsprachiger Texte richten Sie sich bitte nach der aktuellen Auflage des Dudens.

WICHTIG: Die hier skizzierten Formatierungshinweise sind *nicht* identisch mit dem endgültigen Aussehen (Layout) Ihres Manuskripts. Da wir Ihr ursprüngliches Manuskript in verschiedene Endformate (z. B. PDF, E-Book, HTML) konvertieren werden, dienen diese Richtlinien nur dazu, die Manuskriptstrukturen zu kennzeichnen (z. B. Überschriften-Hierarchien oder Textblöcke), damit unser Konvertierungsprogramm Ihr Manuskript richtig lesen kann. Das endgültige Layout und ästhetische Fragen werden erst zu einem späteren Zeitpunkt in Absprache mit dem Autor festgelegt, nämlich erst nach der Konvertierung Ihrer Datei in die verschiedenen Endformate mit jeweils eigenem Layout.

In diesem Style Guide erfahren Sie, in welcher Form die Dateien einzureichen sind. Gleichzeitig dient es als Ergänzung des CMOS, indem es über verlagsspezifische Anforderungen informiert, ohne den CMOS dabei zu ersetzen.

I. ABSTRACTS

Bitte senden Sie uns separat für jedes Kapitel ein Abstract von 150 Wörtern. Das Abstract dient dazu, Lesern der Online-Version eine Zusammenfassung des jeweiligen Kapitelinhalts zu geben.

II. TEXTFORMATIERUNG

Manuskripte sollten in einem *.docx* Format eingereicht werden. Wenn Sie keine *.docx* Datei erzeugen können, akzeptieren wir auch *.doc*, *.tex*, *.rtf* und *.odt*-Dateien. Bitte folgen Sie den Formatierungsrichtlinien, die wir in unserem Template für Sie zusammengestellt haben. Sie finden das Template auf unserer Homepage unter „Informationen für Autoren“ in der [Infobox](#). Formatierungen Ihres Manuskripts, die nicht unseren Vorgaben entsprechen, müssen wir leider rückgängig machen.

1. Allgemeines

Bitte übersenden Sie uns Ihr Manuskript nicht in einer einzigen Gesamtdatei, sondern kapitelweise. Widmung, Textteil, Danksagung, Abkürzungsverzeichnis und Glossar sollten ebenfalls jeweils als eigene Datei an uns übersandt werden.

Gehen Sie sicher, dass in der finalen Version Ihres Manuskripts keine Kommentare, Änderungen zur Nachverfolgung, Anmerkungen oder andere nicht sichtbare Zeichen enthalten sind.

Verwenden Sie nicht die Leertaste, um Texte einzurücken oder auszurichten. Benutzen Sie dazu die Tabulatorfunktion oder lassen Sie eine Zeile frei, um einen neuen Absatz zu beginnen. Nummerieren Sie nicht Ihre Seiten. Die Seitennummern werden automatisch generiert, wenn Ihre Datei in die verschiedenen Endformate konvertiert wird.

Lassen Sie die Kopf- und Fußzeilen leer. Inhalte in diesen Bereichen werden nicht erkannt und gehen bei der Konvertierung verloren.

Es ist nicht erforderlich, ein Inhaltsverzeichnis mitzuliefern. Unser Programm erzeugt es auf der Grundlage der Kapitelüberschriften, die Sie bereitstellen, automatisch. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass Sie sich genau an das Template halten. Nur so kann gewährleistet werden, dass jede Überschrift erkannt und ins Inhaltsverzeichnis aufgenommen wird.

Achten Sie auf eine einheitliche Schreibung von Eigennamen, Fachtermini und Abkürzungen, und zwar sowohl im Manuskript selbst als auch in allen dazugehörigen Dateien (z. B. in Bildern oder Bildunterschriften).

Abweichend von den Vorgaben des Chicago Manual of Style schreiben wir Zahlen bis zwölf in Worten. Ausgenommen sind Zahlen, die in Verbindung mit Jahresangaben, Einheiten oder Maßen stehen: „vier Tage“, „bis zu sieben Versuche“, aber: „im 2. Jahrhundert“, „8 n. Chr.“, „5 g“, „8 Euro“.

Für Gedankenstriche und Bis-Striche verwenden Sie den Halbgeviertstrich (in MS Word zu erzeugen mit den Tastenkombinationen „Strg“ + „Num-“ oder „Strg + Umschalt + Minus“ oder über „Einfügen“ -> Symbol -> Sonderzeichen -> Halbgeviertstrich). Setzen Sie bei Gedankenstrichen vor und nach dem Gedankenstrich ein Leerzeichen („Die Autorin hält an diesem Standpunkt fest – auch wenn Sie keine Belege dafür liefern kann“), Bis-Striche setzen Sie ohne Leerzeichen (z. B. „S. 17–24“).

2. Schriftarten, Schriftgrößen, Textauszeichnungen

Bitte verwenden Sie das auf unserer Website bereitgestellte Template. Schriftarten und Schriftgrößen für Überschriften, Haupttext, Fuß- und Endnoten sowie Bildunterschriften sind darin bereits vorformatiert.

Sollten Sie Schwierigkeiten haben, das Template zu benutzen, verwenden Sie bitte eine einfache Schrifttype wie Times New Roman oder Linux Libertine für den gesamten Textteil, die Bibliographie und die Bildunterschriften. Für Überschriften, Fußnoten und Bildunterschriften wählen Sie bitte Arial oder Open Sans. Die Schriftarten Times New Roman und Arial stehen Ihnen in MS Word zur Verfügung. Linux Libertine und Open Sans gibt es als kostenlosen Download.

Verzichten Sie auf die Verwendung von **Farben** und Unterstreichungen.

Unser Konvertierungsprogramm interpretiert fett gesetzte oder in einer großen Schriftgröße (mehr als 12pt) stehende Textelemente als Überschriften. Wenn Sie beabsichtigen, Teil-, Kapitel-, Abschnitts- oder Unterabschnittsüberschriften hinzuzufügen, verwenden Sie bitte unser Template oder überarbeiten Sie ihre Textformatierung so, dass sie den im Template verwendeten Formatierungen (Schriftgröße, fett) entspricht.

Bitte verwenden Sie nicht mehr als vier Überschriftsebenen: Maximal möglich sind Teil, Kapitel, Abschnitt und Unterabschnitt.

Setzen Sie für Hervorhebungen *kursiv*, nicht fett. Unser Konvertierungsprogramm interpretiert fett gesetzte Texte als Überschriften.

Bitte trennen Sie nicht manuell Wörter Zeilenende, da sich beim Setzen des Manuskripts der Zeilenumbruch ändert und die manuell eingefügten Trennzeichen dann innerhalb der Zeile stehen bleiben. Am besten ist es, wenn Sie auf die Worttrennung gänzlich verzichten – wir führen diesen Schritt am Ende des Publikationsprozesses für Sie durch.

3. Zitate

Um Blockzitate in den Text einzufügen oder Verse zu zitieren, die länger als vier Zeilen sind, weisen Sie bitte dem Zitat die Formatvorlage „Zitat“ des Templates zu. Blockzitate benötigen keine Anführungszeichen.

Bitte verwenden Sie für Zitate im Fließtext in deutschen Texten deutsche Anführungszeichen: Bei den deutschen Anführungszeichen befindet sich das einleitende Zeichen unten („Zitat“ bzw. ‚Zitat‘), In englischen Texten befinden sich die Anführungszeichen immer oben (“quotation” bzw. ‘quotation’).

4. Abkürzungen

Abkürzungen, die zum ersten Mal im Manuskript verwendet werden, müssen aufgelöst werden. Fügen Sie bitte dem Manuskript ein Abkürzungsverzeichnis bei, das Sie mit der Überschrift „Abkürzungen“ versehen. Verwenden Sie hierfür das Überschriftenformat unseres Templates, für die Abkürzungsliste selbst hingegen das Textformat.

Setzen Sie bei Abkürzungen, die für mehrere Wörter stehen wie *z. B.* oder *u. a.* sowie bei Abkürzungen, die nicht vom folgenden Wort getrennt werden sollen („E. Hemingway“) sowie für die Zahlen in Verbindung mit Einheiten (*40 g*) einen Festabstand. In Word wird dieser mit der Tastenkombination Strg + Shift + Leertaste erzeugt. Beschränken Sie die Verwendung nicht fachspezifischer Abkürzungen („u.“, „z. B.“, „v. a.“) auf den Fußnotenapparat, im Hauptteil verwenden Sie besser die ausgeschriebenen Formen. Ausnahme: *usw.*

5. Uneigentliche Zitate

Anführungszeichen werden häufig verwendet, um dem Leser zu verstehen zu geben, dass ein bestimmter Ausdruck in einer unüblichen oder ironischen Weise verwendet

wird. Da uneigentliche Zitate ihre Wirksamkeit verlieren, wenn sie zu häufig gebraucht werden, sollten sie nur sehr zurückhaltend eingesetzt werden. Solange sie nicht für die Argumentation unverzichtbar sind, raten wir von ihrer Verwendung ab.

6. Widmungen und Danksagungen

Falls Sie eine Widmung oder Danksagung in Ihr Buch mitaufnehmen möchten, integrieren Sie diese bitte in die Manuskriptdatei. Widmungen fügen Sie bitte an den Anfang, Danksagungen hinter dem letzten Kapitel ein. Für Überschriften gelten dieselben Formatierungsregeln wie für die Überschriften der übrigen Buchkapitel.

III. FUSSNOTEN / LITERATURVERZEICHNIS

1. Allgemeines

Soweit nichts anderes mit uns vereinbart wurde, empfiehlt Heidelberg University Publishing die Verwendung des *Chicago Manual of Style*. Sie können entweder die Zitierweise Fußnote/Bibliographie (*Humanities-Style* des CMOS, s. CMOS, 16. Aufl., Kap. 14) oder die Autor/Jahr-Zitierweise (*Author-Date-System* des CMOS, s. CMOS, 16. Aufl., Kap. 15) verwenden. Zahlreiche Beispiele zur Gestaltung der Literaturangaben finden Sie im Abschnitt IX.

Wie bereits zu Beginn dieses Style Guides erwähnt, raten wir Ihnen dringend zur Verwendung des Literaturverwaltungsprogramms Zotero, das Sie kostenfrei aus dem Internet herunterladen können. Dies gilt in ganz besonderem Maße, wenn Sie einem anderen Zitierstil als CMOS folgen.

2. Hinweise zum CMOS

Abweichend vom CMOS verzichten wir gemäß den Regeln für die deutsche Zeichensetzung in deutschsprachigen Publikationen auf das Komma vor *und*, z. B. bei der Aufzählung von Autoren: „Müller, Rosenthal und Krajewski 2012“ (im Englischen „Müller, Rosenthal, and Krajewski 2012“).

Literaturhinweise in Fußnoten und Endnoten werden in gleicher Weise zitiert. Die Zitierweise im Literaturverzeichnis weicht jedoch davon ab (siehe CMOS).

Bitte nennen Sie stets nur einen Erscheinungsort pro Verlag, z. B. „London: Routledge“, nicht „London, New York: Routledge“.

Für aufeinanderfolgende Werke desselben Autors in Ihrem Literaturverzeichnis schreiben Sie bitte in jeden Eintrag den Namen des Autors. Wir konvertieren diese Listen so, dass nach der Textformatierung durch uns ab dem zweiten Eintrag anstelle des Autors ein langer Gedankenstrich (—) erscheint, der dem CMOS (Sektion 14.63-64) entspricht.

Setzen Sie Ihre erste Fußnote frühestens am Ende des ersten Satzes des Haupttextes (also nicht in das Abstract, den Titel oder ein einführendes Zitat, das dem Text vorangeht).

Unser Editierprogramm erkennt verschiedene Begriffe als Literaturverzeichnisüberschriften. Für Ihr Literaturverzeichnis können Sie folgende Begriffe als Titel verwenden:

- Bibliographie
- Literaturverzeichnis
- Zitierte Werke
- Literaturhinweise
- Quellen
- Zitierte Literatur
- Literaturhinweise und Anmerkungen
- Anmerkungen und Literaturhinweise

3. Fußnoten / Endnoten

Sie haben die Wahl, ob Sie Fußnoten oder Endnoten verwenden möchten, verwenden Sie jedoch nicht beides.

Bitte verwenden Sie das entsprechende Feature Ihres Textverarbeitungsprogramms, um Fußnoten oder Endnoten einzufügen. Ändern Sie nicht die voreingestellten Optionen. Eingebettete Fuß- bzw. Endnoten können mühelos verschoben, kombiniert oder gelöscht werden; einmal nummeriert, wird die Verknüpfung mit dem Text immer bestehen bleiben – vorausgesetzt, Sie lassen die Voreinstellungen, wie sie sind.

Wenn Sie innerhalb einer Fußnote oder Endnote einen Text zitieren, sollten Sie bei der ersten Nennung der Quelle vollständige bibliographische Angaben machen. Bei allen weiteren Bezugnahmen auf die Quelle sollten Sie ein Kurzzitat im Stil von CMOS verwenden – auch dann, wenn die Zitate nicht unmittelbar aufeinanderfolgen. Bitte wiederholen Sie den Namen des Autors bei aufeinanderfolgenden Literaturangaben – innerhalb der Anmerkungen – *zum selben Werk*. Diese Angaben werden zu *ibid.* konvertiert, nachdem der Herausgeber sie kodiert hat (zur Erklärung dieser Regel siehe CMOS, 14.29).

IV. BILDER

Heidelberg University Publishing veröffentlicht kein Material, für das Sie nicht die urheberrechtlichen Nutzungsrechte eingeholt haben. Die Verantwortung für die Einholung der Rechte liegt bei Ihnen als Autor.

Alle Abbildungen (Bilder, Tabellen, Zeichnungen usw.) müssen entsprechend der Anleitung auf unserer Website elektronisch eingereicht werden. Betten Sie keine Nicht-Text-Elemente (einschließlich Strichzeichnungen) direkt in Ihr Manuskript.

1. Abbildungen

Bitte reichen Sie jede Abbildung in einer separaten Datei ein. Geben Sie der Abbildung einen Namen, der mit dem Bild-Platzhalter im Manuskript korrespondiert. An der Stelle im Manuskript, an der das Bild später eingefügt werden soll, setzen Sie einen Platzhalter (s. Beispiel unten: #BILD: dateiname.bmp) und unmittelbar im Anschluss daran eine Bildunterschrift. Die Tags gewährleisten, dass jede Abbildung an der richtigen Stelle platziert wird.

#BILD: dateiname.bmp

#UNTERSCHRIFT: Abb. 1: Beschreibung des Bildes einschließlich des Künstlers, gegebenenfalls Titel, Jahr, Medienart, Abmessungen, gegebenenfalls den Ort und Urheber.

Beispiel: "Abb. 1 Anjali Deshmukh, *Subduction and Eruption: Rising Earth*, 2005, Digitaldruck, 30"x 48" (Copyright Anjali Deshmukh)."

Wichtig: Dateinamen dürfen nur aus lateinischen Schriftzeichen und Zahlen bestehen, sie dürfen keine Leerzeichen und auch keine Umlaute (ä, ö, ü) enthalten. Der Platzhalter muss denselben Namen haben wie die Bilddatei, da sonst die Abbildungen nicht den Platzhaltern zugewiesen werden können und in der Endfassung nicht erscheinen.

Verwenden Sie zur Nummerierung der Abbildungen zwei Zahlen: Die erste, um das Kapitel anzugeben, in dem die Abbildung erscheint, die zweite, um die Abbildungen innerhalb des Kapitels von „1“ beginnend durchzuzählen (z. B. Abb. 1.1, Abb. 1.2, Abb. 2.1, Abb. 2.2).

Speichern Sie Ihre Bilder nach Möglichkeit als *.bmp* oder *.tiff*, nicht als *.jpg* oder *.gif*. Bitte senden Sie uns die Bilder in der höchstmöglichen Auflösung, mindestens jedoch mit 300 dpi.

Verwenden Sie Kleinbuchstaben (a, b, c usw.), um Teile von Abbildungen zu beschriften.

2. Tabellen

Tabellen können entweder als eigene Dateien eingereicht werden (wie Abbildungen) oder in das Manuskript eingebettet sein (vorausgesetzt Sie verwenden das im Textverarbeitungsprogramm integrierte Tabellen-Feature).

Verwenden Sie zur Nummerierung Ihrer Tabellen das gleiche Zahlenformat wie bei Abbildungen (Tabelle 1.1., Tabelle 1.2 usw.). So ist gewährleistet, dass alle Tabellen in der richtigen Reihenfolge im Text erscheinen.

Setzen Sie Tabellenüberschriften in die erste Zeile der Tabelle. Falls nötig, können Sie Zeilen miteinander verbinden, doch sollten Sie niemals Tabellenüberschriften außerhalb der Tabelle platzieren, da nur Informationen, die sich in der Tabelle befinden, als Teil der Tabelle erkannt werden.

Sollten Sie die Tabellen separat hochladen, verwenden Sie bitte das unter „Abbildungen“ beschriebene Markierungssystem.

Wenn Sie eine Zelle leer lassen möchten, fügen Sie bitte einen Bindestrich in die Zelle ein, um kenntlich zu machen, dass hier keine Daten fehlen.

Bitte behandeln Sie Listen nicht wie Tabellen. Integrieren Sie sie in Ihren Text, indem Sie die Listenfunktion Ihres Textverarbeitungsprogrammes verwenden.

V. ANDERE MULTIMEDIADATEIEN

Wir akzeptieren alle Standard-Media-Formate. Idealerweise sollten die Dateien nicht komprimiert sein. Falls nötig, können die Dateien später noch konvertiert werden. Bitte zeichnen sie Multimedia-Dateien in der gleichen Weise aus wie Abbildungen, z. B.:

#VIDEO: dateiname.mp4

#BILDUNTERSCHRIFT: Video 1: Hier steht eine Beschreibung des Videos

#AUDIO: dateiname.wav

BILDUNTERSCHRIFT: Audio 1: Hier steht eine Beschreibung des Audios

WICHTIG: Stellen Sie sicher, dass Sie für alle Multimediadateien die Rechteklärung vorgenommen haben. Bitte geben Sie die Lizenzinformationen an uns weiter, wenn Sie die Dateien hochladen.

Bitte kontaktieren Sie den Herausgeber, falls Sie noch weitere Fragen haben.

VI. INTERNETQUELLEN

Bitte setzen Sie Links auf alle digitalen Ressourcen, die Sie zitieren. Diese sollten gemäß CMOS Teil des Quellenzitats sein.

Vergewissern Sie sich, dass Sie alle Links in ihrer vollen Länge zitieren und sie zum Zeitpunkt der Manuskripteinreichung noch aktiv sind. Zitieren Sie die Zugangsdaten wie folgt: <http://www.webaddress.com>. [Zugriff am TT.MM.JJJJ]. Ist ein Digital Object Identifier (DOI) angegeben, nennen Sie ihn bitte.

VII. ZITIEREN FREMDSPRACHIGER TEXTE

Heidelberg University Publishing folgt bei der Wiedergabe nicht-deutscher Texte den Leitlinien des CMOS. Sollten Sie nähere Informationen benötigen, z. B. wie Sie mit der Großschreibung von Wörtern in englischen Titeln oder der Transliteration von Texten aus dem Altgriechischen, Russischen oder Hebräischen umgehen, konsultieren Sie bitte das CMOS.

Zitaten aus Sprachen, deren Kenntnis beim Leser nicht vorausgesetzt werden können, sollte eine Übersetzung zur Seite gestellt werden. Während bei englischen Texten davon auszugehen ist, dass sie von allen verstanden werden, muss bei allen anderen Sprachen je nach Publikation und Zielpublikum abgewogen werden: Lateinische Texte in einer altphilologischen Publikation benötigen keine Übersetzung, in einem Buch zur neueren Geschichte, die sich an ein breiteres Publikum wendet, jedoch schon. Sowohl

der Originaltext als auch die Übersetzung ins Deutsche sollten innerhalb des Haupttextes stehen. Lateinische Zitate stehen kursiv, gefolgt von der Übersetzung. Bitte machen Sie kenntlich, ob die Übersetzung von Ihnen oder von jemand anderem stammt. (Eine Ausnahme bilden geläufige Redensarten wie „ipso facto“ – diese müssen nicht übersetzt werden.)

Für Literaturangaben von Werken in nicht-lateinischer Schrift verwenden Sie bitte stets die lateinische Schrift. Diakritische Zeichen können, müssen aber nicht verwendet werden. In jedem Fall sollten Sie dabei jedoch einheitlich verfahren. Zusätzlich kann die Literatur in Originalschrift angegeben werden.

Empfohlene Transliterationsstile und Sprachentools sind den AIA-LC Latinisierungstabellen des Library of Congress (<http://www.loc.gov/catdir/cpsol/roman.html>) zu entnehmen.

VIII. BEISPIELE FÜR LITERATURANGABEN

Die folgenden Beispiele sollen Ihnen dabei helfen, die Zitiervorgaben des Chicago Manual of Style korrekt umzusetzen. In Teil 1 finden Sie Beispiele für die klassische Zitierweise (Fußnoten und Bibliographie), in Teil 2 Beispiele für das Autor-Jahr-System.

1. Klassische Zitierweise (Fussnoten und Bibliographie)

Wird derselbe Titel eines Autors mehrere Male in Folge zitiert, wird in den Fußnoten nur beim ersten Mal eine vollständige bibliographische Angabe gemacht, in den weiteren Fällen genügt ein Kurztitel.

Bitte geben Sie stets nur einen Verlagsort an (Berlin: de Gruyter), nicht mehrere.

1.1 Buch mit einem Autor (oder Herausgeber)

In den Fußnoten:

Bär, Jochen A. 2015. *Hermeneutische Linguistik : Theorie und Praxis grammatisch-semantischer Interpretation*. Berlin: De Gruyter.

KURZTITEL: Bär, *Hermeneutische Linguistik*, 214.

Im Literaturverzeichnis:

Bär, Jochen A.. *Hermeneutische Linguistik : Theorie und Praxis grammatisch-semantischer Interpretation*. Berlin: de Gruyter, 2015.

1.2 Buch mit zwei oder mehr Autoren (oder Herausgebern)

In den Fußnoten:

Wilhelm Kamlah und Paul Lorenzen, *Logische Propädeutik: Vorschule des vernünftigen Redens*. 2. Aufl. (Mannheim: Bibliograph. Inst., 1973), S. 52.

KURZTITEL: Kamlah und Lorenzen, *Propädeutik*, 52–57.

Im Literaturverzeichnis:

Kamlah, Wilhelm und Paul Lorenzen. *Logische Propädeutik: Vorschule des vernünftigen Redens*. 2. Aufl. Mannheim: Bibliograph. Inst., 1973.

Hat das Werk mehr als vier Autoren oder Herausgeber, nennen Sie im Literaturverzeichnis alle Autoren, in der Fußnote hingegen nur den ersten, gefolgt von et al. („und andere“):

In den Fußnoten:

Dana Barnes et al., *Plastics: Essays on American Corporate Ascendancy in the 1960s*, (New York: Oxford University Press, 2010), 22–25

KURZTITEL: Barnes et al., *Plastics*, 22–25

Im Literaturverzeichnis:

Barnes, Dana, Emmet Marks, Michael Jones and David Helfiger. *Plastics: Essays on American Corporate Ascendancy in the 1960s*. New York: Oxford, 2010.

1.3 Herausgegebenes oder übersetztes Werk

In den Fußnoten:

Bettina Heintz, Hrsg., *Menschenrechte in der Weltgesellschaft: Deutungswandel und Wirkungsweise eines globalen Leitwerts* (Frankfurt am Main: Campus, 2015), S. 47.

KURZTITEL: Heintz, *Menschenrechte*, 47.

Im Literaturverzeichnis:

Heintz, Bettina, Hrsg. *Menschenrechte in der Weltgesellschaft: Deutungswandel und Wirkungsweise eines globalen Leitwerts*. Frankfurt am Main: Campus, 2015.

1.4 Buch mit Herausgeber / Übersetzer und Autor

In den Fußnoten:

Gabriel García Márquez, *Liebe in den Zeiten der Cholera*, übers. von Dagmar Ploetz. (Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1987), 242–55.

KURZTITEL: García Márquez, *Cholera*, 242–55.

Im Literaturverzeichnis:

García Márquez, Gabriel. *Liebe in den Zeiten der Cholera*. Übersetzt von Dagmar Ploetz. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1987.

1.5 Buch, das in einer Reihe erscheint

Im Chicago Manual of Style wird der Angabe der Reihe keine große Bedeutung beigemessen. Wenn das Buch auch ohne Angabe der Reihe eindeutig identifizierbar ist, kann laut CMOS insbesondere in den Fußnoten die Reihe auch weggelassen werden.

In den Fußnoten:

Andreas Gardt, *Sprachreflexion in Barock und Frühaufklärung: Entwürfe von Böhme bis Leibniz*, Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker, Bd. 232 = N.F. 108 (Berlin: de Gruyter, 1994), 313–19.

KURZTITEL: Gardt, *Sprachreflexion*, 313–19.

Im Literaturverzeichnis:

Gardt, Andreas. *Sprachreflexion in Barock und Frühaufklärung : Entwürfe von Böhme bis Leibniz*. Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker, Bd. 232 = N.F. 108. Berlin: de Gruyter, 1994.

1.6 Kapitel oder andere Teile eines Buches

In den Fußnoten:

Thomas Poser, Dagmar Schlüter und Julia Zimmermann, „Migration und ihre literarische Inszenierung: Zwischen interkultureller Abschottung und transkultureller Verflechtung,“ in *Europa im Geflecht der Welt*, hrsg. von Michael Borgolte et al. (Berlin: Akademie-Verlag 2012), 87–100.

KURZTITEL: Poser, Schlüter und Zimmermann, „Migration,“ 93.

Im Literaturverzeichnis:

Poser, Thomas, Dagmar Schlüter und Julia Zimmermann. „Migration und ihre literarische Inszenierung: Zwischen interkultureller Abschottung und transkultureller Verflechtung.“ In *Europa im Geflecht der Welt*, herausgegeben von Michael Borgolte, Julia Dücker, Paul Predatsch und Bernd Schneidmüller, 87–100. Berlin: Akademie-Verlag, 2012.

1.7 Nachdruck eines Kapitels

In den Fußnoten:

Manfred Fuhrmann: „Die Romidee der Spätantike,“ in *Rom als Idee*, hrsg. von Bernhard Kytzler. (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1993), 94.

KURZTITEL: Fuhrmann, „Romidee der Spätantike,“ 94.

Im Literaturverzeichnis:

Fuhrmann, Manfred. „Die Romidee der Spätantike.“ In *Rom als Idee*, herausgegeben von Bernhard Kytzler, 86–126. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1993. Zuerst erschienen in *Historische Zeitschrift* 207 (1968): 529–562.

1.8 Einleitung, Vorwort oder Ähnliches

In den Fußnoten:

James Rieger, Einleitung zu *Frankenstein; or, The Modern Prometheus*, von Mary Wollstonecraft Shelley (Chicago: University of Chicago Press, 1982), xx–xxi.

Kurztitel: Rieger, Einleitung, xxxiii.

Im Literaturverzeichnis:

Rieger, James. Einleitung zu *Frankenstein; or, The Modern Prometheus*, von Mary Wollstonecraft Shelley, xi–xxxvii. Chicago: University of Chicago Press, 1982.

1.9 Elektronisch veröffentlichtes Buch

Wenn ein Buch in mehreren Formaten erschienen ist, zitieren Sie die von Ihnen verwendete Ausgabe. Haben Sie das Buch im Internet gelesen, geben Sie die URL und das Zugriffsdatum an. Sind keine Seitenzahlen angegeben, sollten Sie den Namen oder die Nummer des Abschnitts bzw. des Kapitels angeben.

In den Fußnoten:

Friedrich Schiller, *Die Verschwörung des Fiesko zu Genua: Ein republikanisches Trauerspiel* (Frankfurt am Main: Fischer E-Books, 2011), ePub.

KURZTITEL: Schiller, *Fiesko*.

Philip B. Kurland and Ralph Lerner, Hrsg., *The Founders' Constitution* (Chicago: University of Chicago Press, 1987), Zugriff am 28.02.2010, <http://press-pubs.uchicago.edu/founders/>.

KURZTITEL: Kurland and Lerner, *Founder's Constitution*, Kapitel 10.

Im Literaturverzeichnis:

Schiller, Friedrich. *Die Verschwörung des Fiesko zu Genua: Ein republikanisches Trauerspiel*. Frankfurt am Main: Fischer E-Books, 2011. ePub.

König, Christian, Matthias Stahl und Erich Wiegand, Hrsg. *Soziale Medien: Gegenstand und Instrument der Forschung*. Wiesbaden: Springer VS, 2014. doi:10.1007/978-3-658-05327-7.

Kurland, Philip B. und Ralph Lerner, Hrsg. *The Founders' Constitution*. Chicago: University of Chicago Press, 1987. Zugriff am 28.02.2010. <http://press-pubs.uchicago.edu/founders/>.

1.10 Aufsatz in einer Zeitschrift (print)

Geben Sie in der Fußnote die Seite an, auf die Sie sich beziehen. Im Literaturverzeichnis geben Sie den Seitenumfang des gesamten Aufsatzes an.

In den Fußnoten:

Michael Borgolte, „Christliche und muslimische Repräsentationen der Welt: Ein Versuch in transdisziplinärer Mediävistik,“ in *Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: Berichte und Abhandlungen* 14 (2008): 89–147.

KURZTITEL: Borgolte, „Christliche und muslimische Repräsentationen,“ 89–147.

Im Literaturverzeichnis:

Borgolte, Michael. „Christliche und muslimische Repräsentationen der Welt: Ein Versuch in transdisziplinärer Mediävistik.“ *Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: Berichte und Abhandlungen* 14 (2008): 89–147.

1.11 Aufsatz aus einem E-Journal

Geben Sie, soweit vorhanden, den DOI (Digital Object Identifier) des Aufsatzes an. Ein DOI ist eine permanente Identifikationsnummer, die, angehängt an <http://dx.doi.org/> in der Adresszeile Ihres Internetbrowsers, direkt zu dem Aufsatz führt. Ist keine DOI angegeben, führen Sie bitte die URL einschließlich des Zugriffsdatums an.

In den Fußnoten:

Tim B. Müller: „Demokratie und Wirtschaftspolitik in der Weimarer Republik,“ *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 62 (2014): 579, doi:10.1515/vfzg-2014-0027.

KURZTITEL: Müller, „Demokratie und Wirtschaftspolitik,“ 579.

Im Literaturverzeichnis

Müller, Tim B. „Demokratie und Wirtschaftspolitik in der Weimarer Republik,“ *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 62 (2014): 569–601. doi: 10.1515/vfzg-2014-0027.

1.12 Artikel aus einer Zeitung oder einem Zeitschriftenmagazin

Wenn Sie den Artikel online aufgerufen haben, geben Sie bitte die URL und das Zugriffsdatum an. Ist kein Autor genannt, beginnen Sie bitte die Literaturangabe mit dem Titel des Zeitungs- oder Magazinartikels.

In den Fußnoten:

Zekri, Sonja, „Am Tatort,“ *Süddeutsche Zeitung*, 30. April 2015, 11

KURZTITEL: Mendelsohn, „Am Tatort,“ 11.

Sheryl Gay Stolberg und Robert Pear, „Wary Centrists Posing Challenge in Health Care Vote,“ *New York Times*, 27. Februar 2010, Zugriff am: 28. Februar 2010, <http://www.nytimes.com/2010/02/28/us/politics/28health.html>.

KURZTITEL: Stolberg und Pear, „Wary Centrists.“

Im Literaturverzeichnis:

Zekri, Sonja, Am „Tatort,“ *Süddeutsche Zeitung*, 30. April 2015.

Stolberg, Sheryl Gay und Robert Pear. „Wary Centrists Posing Challenge in Health Care Vote.“ *New York Times*, 27. Februar 2010. Zugriff am: 28. Februar 2010.
<http://www.nytimes.com/2010/02/28/us/politics/28health.html>.

1.13 Buchbesprechung**In den Fußnoten:**

Meinrad Walter, „Vielstimmig, subjektiv, pointiert.“ Rezension zu *Katholische Kirchenmusik, Praxis und liturgische Hintergründe*, von Peter Planyavsky. *Musik & Kirche* 81 (2011): 230.

KURZTITEL: Walter, „Vielstimmig“, 230.

Gordon Graham, Rezension zu *The Roots of Evil*, von John Kekes. *Mind* 115 (2006):1135.

KURZTITEL: Graham, Rezension zu *Roots of evil*, 1135.

Im Literaturverzeichnis:

Walter, Meinrad. „Vielstimmig, subjektiv, pointiert.“ Rezension zu *Katholische Kirchenmusik, Praxis und liturgische Hintergründe*, von Peter Planyavsky. *Musik & Kirche* 81 (2011): 230–31.

Graham, Gordon. Rezension zu *The Roots of Evil*, von John Kekes. *Mind* 115 (2006):1133–1135.

1.14 Websites

Da Websites häufig überarbeitet werden, geben Sie bitte das Zugriffsdatum an oder, falls angegeben, das Datum, an dem die Website das letzte Mal geändert wurde.

In den Fußnoten:

„Google Privacy Policy,“ zuletzt geändert am 11. März 2009,
<http://www.google.com/intl/en/privacypolicy.html>.

KURZTITEL: „Google Privacy Policy.“

„McDonald’s Happy Meal Toy Safety Facts,“ McDonald’s Corporation, accessed July 19,2008, <http://www.mcdonalds.com/corp/about/factsheets.html>. “Toy Safety Facts.”

Im Literaturverzeichnis:

Google. “Google Privacy Policy.” Zuletzt geändert am 05.06.2015.
<http://www.google.com/intl/en/privacypolicy.html>.

McDonald’s Corporation. “McDonald’s Happy Meal Toy Safety Facts.” Zugriff am 19.07.2008.2008. <http://www.mcdonalds.com/corp/about/factsheets.html>.

2. Autor-Jahr-System

Bei der Autor-Jahr-Zitierweise wird auf die verwendete Literatur nicht in Fußnoten, sondern im Fließtext verwiesen. Dazu werden der Name des Autors und das Jahr, in dem die Veröffentlichung erschienen ist, in runden Klammern in den laufenden Text eingefügt. Die vollständige Literaturangabe wird in die Bibliographie am Ende des Kapitels bzw. Buches aufgenommen. Die unten stehenden Beispiele zeigen an erster Stelle die Einträge im Literaturverzeichnis, gefolgt von der Kurzzitation, wie sie im Fließtext verwendet wird.

2.1 Buch mit einem Autor

Bär, Jochen A. 2015. *Hermeneutische Linguistik : Theorie und Praxis grammatisch-semantischer Interpretation*. Berlin: De Gruyter.

(Bär 2015, 212)

2.2 Buch mit zwei oder mehr Autoren

Hat das Werk mehr als vier Autoren, nennen Sie im Literaturverzeichnis alle Autoren, in der Fußnote hingegen nur den ersten, gefolgt von et al. ("und andere"):

Kamlah, Wilhelm und Paul Lorenzen. 1973. *Logische Propädeutik: Vorschule des vernünftigen Redens*. 2. Aufl. Mannheim: Bibliograph. Inst.

(Kamlah and Lorenzen 1973, 52–57)

2.3 Herausgegebenes oder übersetztes Werk

Heintz, Bettina, Hrsg. 2015. *Menschenrechte in der Weltgesellschaft: Deutungswandel und Wirkungsweise eines globalen Leitwerts*. Frankfurt am Main: Campus.

(Heintz 2015, 47)

2.4 Buch mit Herausgeber / Übersetzer und Autor

García Márquez, Gabriel. 1987. *Liebe in den Zeiten der Cholera*. Übersetzt von Dagmar Ploetz. Köln: Kiepenheuer & Witsch.

(Garcia Márquez 1987, 242–55)

2.5 Buch, das in einer Reihe erscheint:

Gardt, Andreas. 1994. *Sprachreflexion in Barock und Frühaufklärung : Entwürfe von Böhme bis Leibniz*. Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker. Bd. 232 = N.F., 108. Berlin: de Gruyter.

(Gardt 1994, 313–19)

2.6 Kapitel oder andere Teile eines Buches

Poser, Thomas, Dagmar Schlüter und Julia Zimmermann. 2012. „Migration und ihre literarische Inszenierung: Zwischen interkultureller Abschottung und transkultureller Verflechtung.“ In *Europa im Geflecht der Welt*, herausgegeben von Michael Borgolte, Julia Dücker, Paul Predatsch und Bernd Schneidmüller, 87–100. Berlin: Akademie-Verlag.

(Poser, Schlüter und Zimmermann 2012, 93)

2.7 Nachdruck eines Kapitels

Fuhrmann, Manfred. 1993. „Die Romidee der Spätantike.“ In *Rom als Idee*, herausgegeben von Bernhard Kytzler, 86–126. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1993. Zuerst erschienen in *Historische Zeitschrift* 207 (1968): 529–562.

2.8 Einleitung, Vorwort oder Ähnliches

Rieger, James. 1982. Einleitung zu *Frankenstein; or, The Modern Prometheus*, by Mary Wollstonecraft Shelley, xi–xxxvii. Chicago: University of Chicago Press.

(Rieger 1982, xx–xxi)

2.9 Elektronisch veröffentlichtes Buch

Wenn ein Buch in mehreren Formaten erschienen ist, zitieren Sie die von Ihnen verwendete Ausgabe. Haben Sie das Buch im Internet gelesen, geben Sie die URL und das Zugriffsdatum an. Sind keine Seitenzahlen angegeben, sollten Sie den Namen oder die Nummer des Abschnitts bzw. des Kapitels angeben.

Schiller, Friedrich. 2011. *Die Verschwörung des Fiesko zu Genua: Ein republikanisches Trauerspiel*. Frankfurt am Main: Fischer E-Books. ePub.

(Schiller 2011)

Kurland, Philip B. und Ralph Lerner, Hrsg. 1987. *The Founders' Constitution*. Chicago: University of Chicago Press. <http://press-pubs.uchicago.edu/founders/>.

(Kurland und Lerner, Kap. 10, Dok. 19)

2.10 Aufsatz in einer Zeitschrift (Print)

Geben Sie im Text die Seite an, auf die Sie sich beziehen. Im Literaturverzeichnis geben Sie den Seitenumfang des gesamten Aufsatzes an.

Borgolte, Michael 2008. „Christliche und muslimische Repräsentationen der Welt: Ein Versuch in transdisziplinärer Mediävistik.“ *Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: Berichte und Abhandlungen* 14: 89–147

(Borgolte 2008, 439–58)

2.11 Aufsatz aus einem E-Journal

Geben Sie, soweit vorhanden, den DOI (Digital Object Identifier) des Aufsatzes an. Ein DOI ist eine permanente Identifikationsnummer, die, angehängt an <http://dx.doi.org/> in der Adresszeile Ihres Internetbrowsers, direkt zu dem Aufsatz führt. Ist keine DOI angegeben, führen Sie bitte die URL einschließlich des Zugriffsdatums an.

Müller, Tim B. (2014): „Demokratie und Wirtschaftspolitik in der Weimarer Republik.“ *Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte* 62: 569–601. doi:10.1515/vfzg-2014-0027.

(Müller 2014, 569)

2.12 Artikel aus einer Zeitung oder einem Zeitschriftenmagazin

Wenn Sie den Artikel online aufgerufen haben, geben Sie bitte die URL und das Zugriffsdatum an. Ist kein Autor genannt, beginnen Sie bitte die Literaturangabe mit dem Titel des Zeitungs- oder Magazinartikels.

Mendelsohn, Daniel. 2010. „But Enough about Me.“ *New Yorker*, 25. Januar

(Mendelsohn 2010, 68)

Stolberg, Sheryl Gay, and Robert Pear. 2010. „Wary Centrists Posing Challenge in Health Care Vote.“ *New York Times*, 27. Februar. Zugriff am 28. Februar 2010. <http://www.nytimes.com/2010/02/28/us/politics/28health.html>.

(Stolberg and Pear 2010)

2.13 Buchbesprechungen

Walter, Meinrad. 2011. „Vielstimmig, subjektiv, pointiert.“ Rezension zu *Katholische Kirchenmusik, Praxis und liturgische Hintergründe*, von Peter Planyavsky. *Musik & Kirche* 81:230–31.

(Walter 2011, 230)

Graham, Gordon. 2006. Rezension zu *The Roots of Evil*, von John Kekes. *Mind* 115:1133–1135.

(Graham 2005, 1135)

2.14 Websites

Da Websites häufig überarbeitet werden, geben Sie bitte das Zugriffsdatum an oder, falls angegeben, das Datum, an dem die Website das letzte Mal geändert wurde. Gleiches gilt für den Fall, dass kein Erscheinungsdatum angegeben ist.

Google. 2015. „Google Privacy Policy.“ Zuletzt geändert am 05. Juni <http://www.google.com/intl/en/privacypolicy.html>.

(Google 2015)

McDonald's Corporation. 2008. „McDonald's Happy Meal Toy Safety Facts.“ Zugriff am 19. Juli. <http://www.mcdonalds.com/corp/about/factsheets.html>.

(McDonald's 2008)